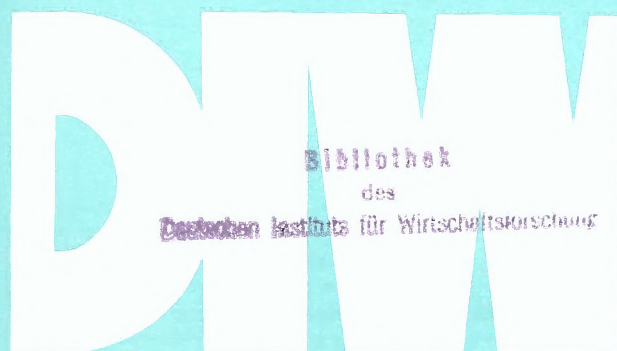




Innerdeutscher Handel im Übergang	327
Überraschend kräftiger Anstieg der Ausfuhr	335

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 25/90

Berlin

21. Juni 1990

2. Ex. 57. Jahrgang

Innerdeutscher Handel im Übergang

Der Handel zwischen den beiden deutschen Staaten hat in der Vergangenheit eine wichtige Rolle gespielt. Nachdem die Währungsunion feststeht und die Überwindung der deutschen Teilung abzusehen ist, wird dieser Güteraustausch seinen Charakter und seine Funktionen ändern. Die von der Bundesregierung getroffenen Erleichterungen für den Warenverkehr mit der DDR haben dies schon eingeleitet; der Staatsvertrag über die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion hat diesen Schritt mit seiner Generalklausel über die nur noch begrenzte Wirksamkeit des Berliner Abkommens besiegelt.

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten werden sich intensiver entwickeln denn je, und es wird zu einer schnellen Reintegration beider deutscher Volkswirtschaften kommen. Die Statistik über den Warenverkehr zwischen der Bundesrepublik und der Deutschen Demokratischen Republik für die ersten vier Monate dieses Jahres deutet dies bereits an. Allerdings ist auch für die nächste Zeit mit Lieferüberhängen gegenüber der DDR zu rechnen. Damit verbunden sind erhebliche wirtschaftliche und soziale Folgen in der DDR. Es sollte deshalb überlegt werden, welche wirtschaftspolitischen Instrumente geeignet sind, die Wettbewerbsfähigkeit der DDR-Wirtschaft schrittweise zu fördern. Der „Fonds Deutsche Einheit“ und die Importsteuer sind für eine gezielte Strukturanpassung nicht ausreichend.

Ergebnisse 1989

Nach der Berichterstattung des Statistischen Bundesamtes hat der Warenverkehr zwischen beiden deutschen Staaten 1989 (Lieferungen in die DDR plus Bezüge aus der DDR) um fast 10 vH zugenommen. Die Bezüge stiegen weniger stark (6 vH) als die Lieferungen (12 vH).

Diese Ergebnisse sind noch nicht von den Ereignissen im Herbst 1989 in der DDR und deren Folgen geprägt. Sie sind vielmehr Ausdruck der bis dahin praktizierten Außenhandelspolitik. 1989 sind die Lieferungen der Bundesrepublik in die DDR bei industriellen Verbrauchsgütern gesunken und die von landwirtschaftlichen Produkten sowie Nahrungsgütern unterproportional gestiegen. Die hinlänglich bekannte Struktur der Lieferungen hat sich damit

auch 1989 nicht verändert: Mit rund 45 vH dominierten die Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, gefolgt von denen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes mit 38 vH.

Auch bei den Warenbezügen aus der DDR zeigt sich 1989 noch das gewohnte Bild: Wie bei den Lieferungen nahmen auch hier die Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes mit 52 vH wieder den herausragenden Platz ein. Die Käufe von Investitionsgütern aus der DDR nahmen zwar überproportional zu (13 vH), dennoch blieb ihr Anteil an den gesamten Bezügen aus der DDR mit 15 vH bescheiden. Die Erzeugnisse der Verbrauchsgüterindustrien, traditionell ein Schwerpunkt bei den Bezügen aus der DDR, wurden wiederum weniger nachgefragt — ein Indiz für die geringe internationale Wettbewerbsfähigkeit dieses Bereiches der DDR-Industrie.

Innerdeutscher Handel seit 1980
in Mill. DM

Jahr	Warenverkehr ¹⁾				Dienstleistungen ²⁾			
	Bezüge	Lieferungen	Umsatz	Saldo	Bezüge	Lieferungen	Umsatz	Saldo
1980	5 580	5 293	10 873	— 286	438	932	1 370	494
1981	6 051	5 575	11 626	— 476	486	1 038	1 524	552
1982	6 639	6 382	13 022	— 257	536	1 138	1 674	602
1983	6 878	6 947	13 825	69	867	1 209	2 076	342
1984	7 744	6 408	14 152	—1 336	752	1 300	2 052	548
1985	7 636	7 901	15 537	265	822	1 273	2 095	451
1986	6 844	7 454	14 298	611	860	1 197	2 057	337
1987	6 647	7 367	14 014	721	826	1 114	1 940	288
1988	6 789	7 234	14 023	445	974	1 060	2 034	86
1989	7 205	8 104	15 309	898	1 044	1 117	2 161	73

¹⁾ Handel der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West) mit der DDR nach Angaben des Statistischen Bundesamtes. Die Daten weichen aus methodischen Gründen von den im Bundesanzeiger veröffentlichten Angaben der Bundesregierung ab. — ²⁾ Konto III des Berliner Abkommens: Bezüge = passive Dienstleistungen = Ausgaben der Bundesrepublik einschließlich der mit der DDR vereinbarten Postpauschale (1983-1990: 200 Mill. DM jährlich); Lieferungen = aktive Dienstleistungen = Einnahmen der Bundesrepublik.

Quellen: Statistisches Bundesamt: Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost), Fachserie 6, Reihe 6; Pressemitteilungen des Bundesministers für Wirtschaft; Berechnungen des DIW.

Preisentwicklung

Eine große Rolle im innerdeutschen Handel spielte 1989 wieder die Preisentwicklung: Die Preissteigerungen waren so hoch wie im Gefolge des zweiten Ölpreisschocks Anfang der achtziger Jahre. Bei den Lieferungen waren es über 9 vH, bei den Bezügen fast 7 vH. Real hat sich der Umsatz im innerdeutschen Handel 1989 nur um gut 1 vH erhöht. Den stärksten Einfluß hatten die Preissteigerungen bei Erzeugnissen des Grundstoff- und Pro-

duktionsgütergewerbes; das gilt sowohl für die Liefer- als auch für die Bezugsseite. Rückläufig entwickelten sich in beiden Richtungen die Preise der industriellen Konsumgüter.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die längerfristige Preisentwicklung im innerdeutschen Handel. Nach den Berechnungen des DIW haben sich die Terms of Trade der Bundesrepublik in den achtziger Jahren tendenziell verbessert, da sich die Lieferungen in die DDR im Durchschnitt verteuerten, nicht dagegen die Bezüge von

Entwicklung des innerdeutschen Handels seit 1980

in vH

Jahr	Zunahme im Warenverkehr ¹⁾ gegenüber dem Vorjahr					
	nominal			real ²⁾		
	Bezüge	Lieferungen	Umsatz	Bezüge	Lieferungen	Umsatz
1980	21,6	12,2	16,8	5,6	2,8	4,0
1981	8,4	5,3	6,9	—1,4	— 2,6	—2,1
1982	9,7	14,5	12,0	10,3	12,3	11,4
1983	3,6	8,8	6,2	6,0	7,7	7,0
1984	12,6	—7,8	2,4	7,3	—11,6	—3,6
1985	— 1,4	23,3	9,8	—2,9	25,8	12,2
1986	—10,4	—5,7	—8,0	3,7	4,9	4,4
1987	— 2,9	—1,2	—2,0	3,8	3,6	3,7
1988	2,1	—1,8	0,1	1,4	— 3,9	—1,8
1989	6,1	12,0	9,2	—0,4	2,6	1,3

¹⁾ Handel der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West). — ²⁾ Unter Berücksichtigung der vom DIW errechneten Preisentwicklung.

Quellen: Statistisches Bundesamt: Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost), Fachserie 6, Reihe 6; Berechnungen des DIW.

Preisentwicklung im innerdeutschen Handel

	1980	1985	1986	1987	1988	1989
1) Preisentwicklung für den Gesamthandel und Terms of Trade						
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH					
Lieferungen ¹⁾	9,1	—2,0	—10,0	—4,6	2,2	9,2
Bezüge ¹⁾	15,1	1,5	—13,5	—6,4	0,8	6,6
Terms of Trade	—5,3	—3,4	4,1	2,0	1,4	2,5
	Index (1970 = 100)					
Lieferungen ¹⁾	167	190	171	163	167	182
Bezüge ¹⁾	233	265	229	214	216	230
Terms of Trade	72	72	75	76	77	79
2) Preisentwicklung nach Warengruppen						
	Index der Lieferungen ¹⁾ (1970 = 100)					
Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	171	188	154	140	145	158
Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien	168	207	212	216	221	245
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterindustrien	150	155	148	145	148	142
Erzeugnisse der Landwirtschaft und der Ernährungsgüterindustrien	156	181	158	141	139	153
	Index der Bezüge ¹⁾ (1970 = 100)					
Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	325	382	281	250	251	275
Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien	136	158	155	152	155	174
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterindustrien	165	182	184	182	182	181
Erzeugnisse der Landwirtschaft und der Ernährungsgüterindustrien	146	147	135	129	131	132
¹⁾ Der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Berlin (West). <i>Quellen:</i> Berechnungen des DIW nach Angaben in: Statistisches Bundesamt: Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost), Fachserie 6, Reihe 6; Preise und Preisindizes für die Ein- und Ausfuhr, Fachserie 17, Reihe 8; Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise), Fachserie 17, Reihe 2.						

dort. Auf der Lieferseite zogen die Preise für Investitionsgüter an, auf seiten der Bezüge verbilligten sich Grundstoffe und Produktionsgüter deutlich. Bei industriellen Konsumgütern haben sich die Bezüge verteuert, nicht dagegen die Lieferungen.

Warenverkehr Januar bis April 1990

Die Entwicklung des Warenverkehrs zwischen beiden deutschen Staaten in den ersten vier Monaten ist schon deutlich von den neuen Verhältnissen in der DDR, aber auch von Reaktionen der Bundesregierung geprägt. Die Statistik des Bundesamtes in Wiesbaden weist gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine Zunahme der Bezüge aus der DDR um nur 2 vH aus; die Lieferungen in die DDR sind dagegen um 35 vH gestiegen. Allein im April erhöhten sich die Lieferungen in die DDR um 69 vH auch gegenüber dem Vorjahr.

Dies dürfte auch darauf zurückzuführen sein, daß die Bundesregierung das System des Verrechnungsverkehrs inzwischen geändert hat. Hiernach können außerhalb des Berliner Abkommens Geschäfte z.B. in D-Mark, Devisen, Mark der DDR und durch Kompensation abgewickelt werden. Außerdem wurde der Warenverkehr zwischen beiden deutschen Staaten dadurch erleichtert, daß sogenannte Verbringungspapiere (Warenbegleitscheine) bei Geschäften bis zu 10 000 D-Mark nicht mehr nötig und größere Kontrakte mit einem „vereinfachten Erklärungsverfahren“ möglich sind¹.

Begleitet wurde dieser Abbau administrativer Hemmnisse vom Verfall des staatlichen Außenhandelsmonopols in der DDR, d.h. der Steuerung des Außenhandels über das Außenhandelsministerium und die ihm nachgeord-

¹ Bulletin vom 10. März 1990; Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung.

Bezüge der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ im innerdeutschen Handel nach Warengruppen

Erzeugnisgruppen bzw. Erzeugnisse			Veränderung		Struktur	
	1988	1989	1989/88		1988	1989
	in Mill. DM				in vH	
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes ²⁾	3 400	3 717	317	9,3	50,1	51,6
darunter: Mineralölerzeugnisse	752	788	36	4,8	11,1	10,9
Motorenbenzin	159	168	9	5,8	2,3	2,3
Dieselkraftstoff und Heizöl	490	514	24	4,9	7,2	7,1
Eisen und Stahl ³⁾	704	820	116	16,5	10,4	11,4
NE-Metalle ⁴⁾	512	665	153	29,9	7,5	9,2
Chemische Erzeugnisse ⁵⁾	956	1 029	73	7,7	14,1	14,3
Anorganische Grundstoffe und Chemikalien	91	94	2	2,5	1,3	1,3
Organische Grundstoffe und Chemikalien	248	275	27	11,0	3,7	3,8
Kunststoffe und Kunststoffserzeugnisse ⁶⁾	310	329	19	6,1	4,6	4,6
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	970	1 093	123	12,7	14,3	15,2
darunter: Maschinenbauerzeugnisse	291	318	27	9,2	4,3	4,4
Elektrotechnische Erzeugnisse	348	395	47	13,5	5,1	5,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	136	155	19	14,2	2,0	2,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1 690	1 674	-16	- 0,9	24,9	23,2
darunter: Glas und Glaswaren	115	114	- 1	- 1,1	1,7	1,6
Holzwaren	333	351	18	5,3	4,9	4,9
Möbel	254	265	11	4,3	3,7	3,7
Textilien	466	443	-23	- 4,9	6,9	6,2
Heim- und Haustextilien	120	113	- 7	- 5,5	1,8	1,6
Wirk- und Strickwaren	220	195	-25	-11,5	3,2	2,7
Bekleidung	463	446	-17	- 3,6	6,8	6,2
Oberbekleidung ⁷⁾	279	266	-13	- 4,6	4,1	3,7
Erzeugnisse der Landwirtschaft ⁸⁾ und des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	659	655	- 4	- 0,5	9,7	9,1
darunter: Getreide	186	117	-70	-37,4	2,7	1,6
Schlachtvieh ⁹⁾	162	220	58	35,5	2,4	3,1
Zucker, verarbeitetes Obst und Süßwaren	116	113	- 2	- 1,9	1,7	1,6
Alle Erzeugnisse ¹⁰⁾	6 789	7 205	417	6,1	100,0	100,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1) Einschließlich Berlin (West). — 2) Einschließlich Bergbauerzeugnisse. — 3) Einschließlich Gießereierzeugnisse sowie Erzeugnisse der Ziehereien, Kaltwalzwerke und der Stahlverformung. — 4) Einschließlich deren Halbzeug. — 5) Einschließlich Kunststoffserzeugnisse und Gummiwaren. — 6) Einschließlich synthetischen Kautschuks. — 7) Einschließlich veredelter Rauchware und Pelzwaren. — 8) Einschließlich Jagd-, Forstwirtschaft und Fischerei. — 9) Einschließlich frischen Schweinefleisches. — 10) Einschließlich sonstiger Waren.

Quellen: Statistisches Bundesamt: Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost), Fachserie 6, Reihe 6.

neten Behörden. Nunmehr wird die tatsächliche wirtschaftliche Situation gegenüber den westlichen Ländern bloßgelegt: Dem großen Warenbedarf stehen längst nicht genügend Möglichkeiten gegenüber, ihn durch eigene Lieferungen zu befriedigen.

So gab es nicht nur einen beträchtlichen Lieferüberhang der Bundesrepublik, sondern auch eine deutlich konsumorientierte Nachfrage aus der DDR. Bei den Lieferungen der Bundesrepublik weist die Statistik für Güter der Landwirtschaft und des Ernährungsgewerbes in den

ersten vier Monaten eine Zuwachsrate von 127 vH, für Erzeugnisse der (industriellen) Verbrauchsgüterindustrien eine von 65 vH gegenüber dem Vorjahr aus. Im April allein nahmen die Lieferungen bei diesen Gütergruppen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 238 und 135 vH zu. Einfuhren von Konsumgütern rangierten bisher in der zentralgesteuerten Außenhandelspolitik der DDR ganz hinten, und so konnte sich die potentiell vorhandene Nachfrage früher nicht in Importen niederschlagen.

Lieferungen der Bundesrepublik Deutschland¹⁾ im innerdeutschen Handel nach Warengruppen

Erzeugnisgruppen bzw. Erzeugnisse			Veränderung		Struktur	
	1988	1989	1989/88		1988	1989
	in Mill. DM			in vH		
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes ²⁾	3 145	3 622	477	15,2	43,5	44,7
darunter: Bergbauliche Erzeugnisse	348	400	52	14,9	4,8	4,9
Steinkohle und Koks	114	90	-24	-20,9	1,6	1,1
Rohöl	211	278	67	31,7	2,9	3,4
Eisen und Stahl ³⁾	887	981	94	10,5	12,3	12,1
Erzeugnisse der Hochofenwerke	642	713	70	10,9	8,9	8,8
NE-Metalle ⁴⁾	436	603	167	38,3	6,0	7,4
Silber	105	157	52	50,1	1,4	1,9
Chemische Erzeugnisse ⁵⁾	1267	1 381	114	9,0	17,5	17,0
Anorganische Grundstoffe und Chemikalien	211	195	-16	- 7,7	2,9	2,4
Organische Grundstoffe und Chemikalien	342	365	22	6,6	4,7	4,5
Kunststoffe und Kunststoffserzeugnisse ⁶⁾	261	298	38	14,4	3,6	3,7
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	2 669	3 052	382	14,3	36,9	37,7
darunter: Schienenfahrzeuge	71	46	-25	-34,9	1,0	0,6
Maschinenbauerzeugnisse	1 695	1 916	221	13,0	23,4	23,6
Metallbearbeitende und Prüfmaschinen	671	744	73	10,9	9,3	9,2
Pumpen, Bau- und Baustoffmaschinen	293	352	59	20,2	4,1	4,3
Anlagen für die chemische Industrie und Einrichtungen für den Bergbau	198	300	102	51,9	2,7	3,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	465	569	104	22,4	6,4	7,0
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	709	659	-50	- 7,1	9,8	8,1
darunter: Schuhe	82	72	-10	-12,4	1,1	0,9
Textilien	331	317	-14	- 4,2	4,6	3,9
Bekleidung	75	52	-22	-29,9	1,0	0,6
Erzeugnisse der Landwirtschaft ⁷⁾ und des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	608	666	59	9,6	8,4	8,2
darunter: Rohe Öle	50	57	7	14,2	0,7	0,7
Ölkuchen und Schrote	208	281	73	35,2	2,9	3,5
Zucker, verarbeitetes Obst und Süßwaren	95	106	11	11,2	1,3	1,3
Kaffee	74	33	-42	-56,3	1,0	0,4
Alle Erzeugnisse ⁸⁾	7 234	8 104	869	12,0	100,0	100,0

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich Berlin (West). — ²⁾ Einschließlich Bergbauerzeugnisse. — ³⁾ Einschließlich Gießereierzeugnisse sowie Erzeugnisse der Ziehereien, Kaltwalzwerke und der Stahlverformung. — ⁴⁾ Einschließlich deren Halbzeug. — ⁵⁾ Einschließlich Kunststoffserzeugnisse und Gummiwaren. — ⁶⁾ Einschließlich synthetischen Kautschuks. — ⁷⁾ Einschließlich Jagd-, Forstwirtschaft und Fischerei. — ⁸⁾ Einschließlich sonstiger Waren.

Quellen: Statistisches Bundesamt: Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost), Fachserie 6, Reihe 6.

Währungsunion und Staatsvertrag

Mit der Einführung der Währungsunion zur Jahresmitte 1990 werden neue Bedingungen für den innerdeutschen Handel geschaffen. Die im Staatsvertrag enthaltene Generalklausel besagt, daß der Verrechnungsverkehr zwischen beiden Währungsgebieten entfällt. Damit werden dann Regelungen wie die über den Swing oder die gel-

tenden Mehrwertsteuerbestimmungen, die an den Verrechnungsverkehr gebunden sind, hinfällig. Außerdem wird der statistisch erfaßte Handel zwischen beiden deutschen Staaten immer weniger den wirklichen Leistungsaustausch wiedergeben, z.B. wegen der zunehmenden Verflechtung in Grenz Nähe (Zonenrandgebiete und im Großraum Berlin). Auch gibt es über Geschäfte bis zu 10 000 DM keine Grenzpapiere mehr, damit fehlt der statistische Nachweis.

Für eine Übergangszeit wird auch nach Einführung der Währungsunion der heute im Rahmen des innerdeutschen Handels abgewinkelte Warenverkehr noch kein normaler Binnenhandel wie beispielsweise zwischen dem Saarland und Schleswig-Holstein sein. Dies geht aus Artikel 12 des Staatsvertrages hervor, der den innerdeutschen Handel betrifft.

Artikel 12 des Staatsvertrages

- (1) „Das zwischen den Vertragsparteien vereinbarte Berliner Abkommen vom 20. September 1951 wird im Hinblick auf die Währungs- und Wirtschaftsunion angepaßt. Der dort geregelte Verrechnungsverkehr wird beendet und der Abschlußsaldo des Swing wird ausgeglichen. Bestehende Verpflichtungen werden in Deutscher Mark abgewickelt.
- (2) Die Vertragsparteien stellen sicher, daß Waren, die nicht Ursprungswaren der Bundesrepublik Deutschland oder der Deutschen Demokratischen Republik sind, über die innerdeutsche Grenze in einem zollamtlich überwachten Verfahren befördert werden.
- (3) Die Vertragsparteien sind bestrebt, so bald wie möglich die Voraussetzungen für einen vollständigen Wegfall der Kontrollen an der innerdeutschen Grenze zu schaffen“².

Außer dem Bemühen, die Interessen anderer Staaten durch den deutsch-deutschen Handel nicht zu beeinträchtigen (Absatz 2), ist die Absichtserklärung im Absatz (3) bemerkenswert, diesen Güteraustausch möglichst schnell zu normalisieren, d.h. den zwischen Bundesländern üblichen Gepflogenheiten völlig anzupassen.

Hierbei muß aus heutiger Sicht allerdings offenbleiben, wie schnell dies geschehen kann. Die bisherige rigorose Kontingentierung von westdeutschen Bezügen landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus der DDR und die jetzt von der DDR eingeführten Lizenzen, d.h. Genehmigungen mit Einschränkungskarakter, für Lieferungen westdeutscher Produkte der Landwirtschaft und des Nahrungsgütergewerbes lassen vermuten, daß wirtschaftliche Interessen und soziale Folgen einem völligen ökonomischen Öffnungsprozess noch längere Zeit entgegenstehen werden.

Ambivalente Zukunft

Die künftige Entwicklung des Warenverkehrs zwischen den beiden deutschen Staaten und die weiteren Wirtschaftsbeziehungen (Kooperation) sind aus heutiger Sicht in einer Reihe von Punkten unschwer einzuschätzen:

- Die Expansion des deutsch-deutschen Warenverkehrs wird zunächst von westlichen Lieferungen getragen sein; einen ersten sichtbaren Ausdruck geben die Zahlen für 1990; drastisch fortsetzen wird sich diese Entwicklung nach der Einführung der Währungsunion.
- Es wird längerfristig eine deutliche Änderung in der Warenstruktur der Lieferungen geben, und zwar durch ein überproportionales Wachstum bei Investitionsgütern, bei industriellen Verbrauchsgütern und Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes.
- Die Änderung der Warenstruktur wird dazu führen, daß stärker Güter höheren Veredelungsgrades gehandelt werden und damit die bisherige Deformation dieses Warenverkehrs allmählich überwunden werden kann.
- Die Wirtschaftsbeziehungen werden vielfältiger sein: Die über den Handel hinausgehenden Formen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit (von der Lizenzproduktion bis zum Joint Venture) werden an Bedeutung gewinnen.

Höchst ungewiß sind indes zwei Tatbestände:

- Wie werden die Bezüge aus der DDR insgesamt expandieren, und wie wird sich die Struktur dieses Warenstroms entwickeln?
- In welchem Ausmaß und mit welchem Tempo wird in der DDR mit privaten und öffentlichen Mitteln der Bundesrepublik investiert werden, und wie wird sich dieses Engagement in den Lieferungen der Bundesrepublik niederschlagen?

Die erste Frage betrifft die Wettbewerbsfähigkeit der DDR-Wirtschaft. Bisherige Schätzungen vermitteln insgesamt ein düsteres Bild; im einzelnen geben sie aber nur grobe Anhaltspunkte über die Absatzchancen unter marktwirtschaftlichen Bedingungen, so daß weder das Absatzpotential für DDR-Produkte insgesamt noch die Struktur dieses Warensortiments einzuschätzen sind.

Bei den Lieferungen der Bundesrepublik in die DDR sind drei Faktoren von entscheidendem Einfluß:

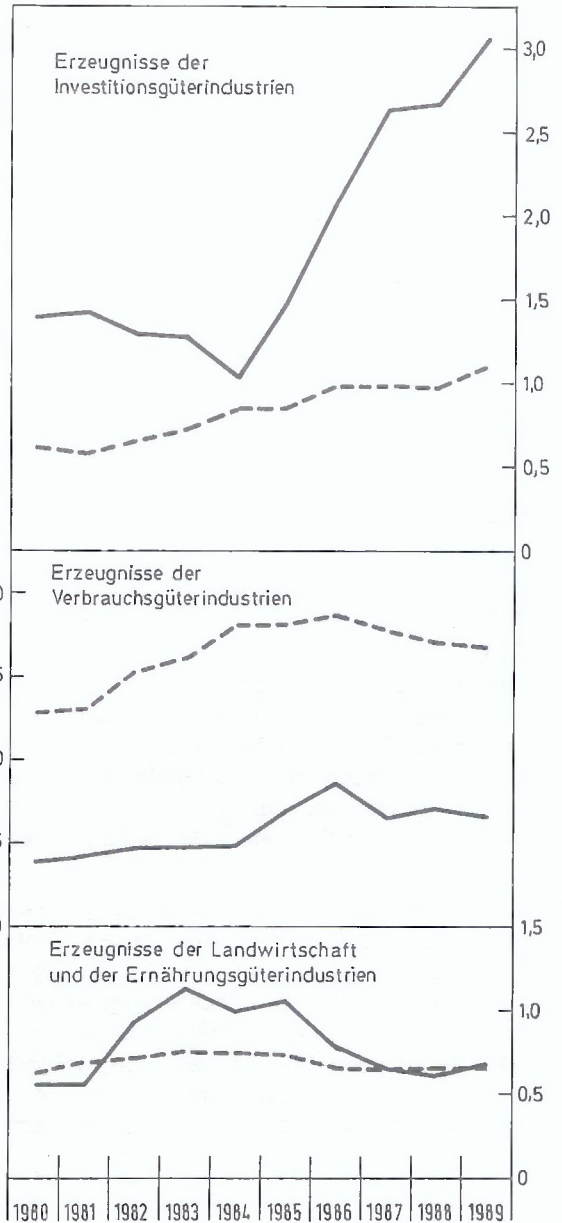
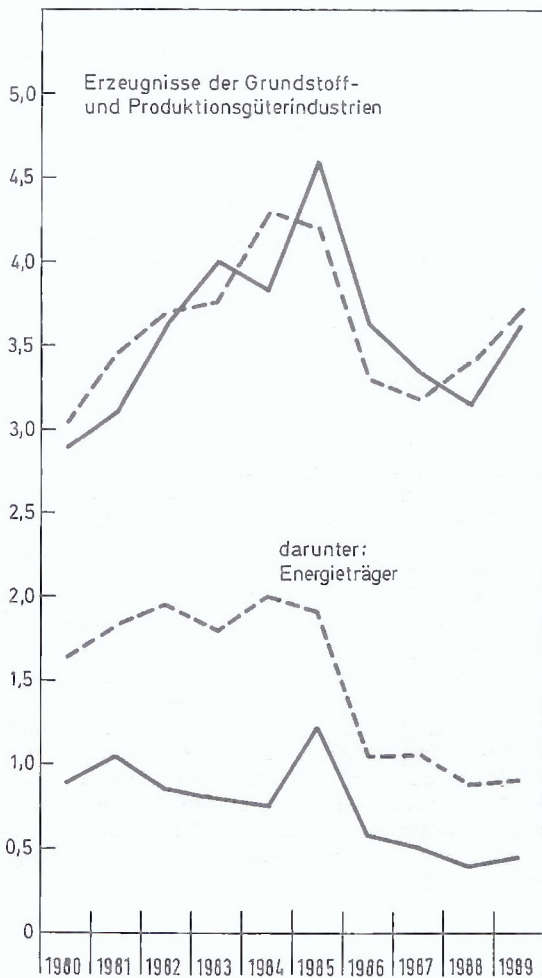
- die Nachfrage der DDR-Bürger nach Produkten aus der Bundesrepublik,
- der Einsatz öffentlicher Mittel aus der Bundesrepublik zur Finanzierung von Infrastruktur und ähnlichen Aufgaben,
- das Engagement der privaten Kapitalgeber.

Diese Faktoren sind unterschiedlich einzuschätzen. Sicher scheint, daß die DDR-Bürger in großem Umfang westdeutsche Produkte nachfragen werden. Der Fluß öffentlicher Mittel in die DDR ist dagegen weniger kalkulierbar, ebenso der Einsatz privaten Kapitals. Nach anfänglicher Euphorie scheint eine gewisse Zurückhaltung

² Bulletin vom 18. Mai 1990; Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung.

DER INNERDEUTSCHE WARENVERKEHR NACH ERZEUGNISHAUPTGRUPPEN IN MRD. DM

— Lieferungen der Bundesrepublik
- - - Bezüge der Bundesrepublik



Quelle: DIW nach Angaben des Statistischen Bundesamtes.

DIW 90

eingetreten zu sein. Ein Grund hierfür könnte sein, daß der Absatzmarkt DDR für ein Investitionsengagement zu klein ist und man ihn unschwer von den bisherigen Produktionsstandorten bedienen kann.

Lösungsversuche

Der Warenhunger nach Westprodukten ist bei DDR-Bürgern durch jahrzehntelange Abstinenz sehr groß. Der aufgestaute Konsumbedarf verschafft westlichen Produzenten und Händlern günstige Absatzchancen. Die damit verbundene Nachfrageverschiebung zu Lasten von DDR-Produkten vermehrt für die DDR die Gefahr hoher Arbeitslosigkeit. Eine gewisse Unterstützung für DDR-Betriebe — zumindest in einer Übergangszeit — dürfte daher unabwendbar sein.

Die Frage ist indes, wie dieser Schutz am besten zu verwirklichen ist. Hierfür sind bisher verschiedene Lösungsansätze gewählt bzw. erwogen worden:

- Bei bestimmten landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Ernährungsgütern hat die DDR-Regierung mit sogenannten Lizenzen eine Kontingentierung, d.h. eine mengenmäßige Beschränkung für den Bezug von Gütern, verhängt³.
- Zum Schutz der Eigenproduktion will die DDR-Regierung eine Sondersteuer auf Einfuhren erheben und damit den Warenstrom eindämmen⁴.
- Die Bundesregierung will nach Ankündigung des Finanzministers vor dem Deutschen Bundestag die Bezüge aus der DDR nach Art der bisherigen Regelungen im innerdeutschen Handel präferenzieren. Beabsichtigt ist ein Vorsteuerabzug von 11 vH bis Jahresende und ein Satz von 6 vH bis zum 31. März 1991.

Diese Maßnahmen sind als Übergangslösung gedacht. Gleichwohl sind sie nicht unbedenklich. Diese Bedenken sind in erster Linie ordnungspolitischer Art. Kontingente passen nicht zu einer liberalen Handelspolitik, sie lassen sich schon gar nicht mit einer Währungsunion vereinbaren; dem Sinn einer auf Reintegration von zwei Volkswirtschaften orientierten Entwicklung entsprechen sie auch nicht. Die Importsteuer läßt sich mit marktwirtschaft-

lichen Prinzipien zwar eher vereinbaren, sie ist aber angesichts der offenen Grenzen nur schwer durchzusetzen.

Das berechnete Schutzinteresse der DDR-Wirtschaft ließe sich wirksamer durch eine gezielte Förderungspolitik für erhaltungswürdige Industriezweige und für die besonders gefährdete Landwirtschaft vertreten. Hier ist an verbilligte Kredite und Investitionszulagen, vielleicht auch an zeitlich begrenzte Anpassungssubventionen zu denken.

Der Sanierungsbedarf der DDR-Wirtschaft ist schwer einzuschätzen. Gewiß ist aber, daß die DDR die erforderlichen Mittel aus eigener Kraft nicht aufbringen kann. Unstrittig dürfte auch der Zusammenhang von öffentlichem und privatem Kapitalfluß sein. Wenn man berechtigterweise davon ausgeht, daß privates Kapital nur in Regionen mit einer intakten Infrastruktur strömt, muß man die Voraussetzungen hierfür schaffen. Die als „Fonds Deutsche Einheit“ beschlossenen 115 Mrd. DM des Bundes und der Länder⁵ zum Ausgleich des DDR-Staatshaushaltes sind als Einstieg in ein Programm zur Sanierung der DDR zu werten. Der Fonds kann ein Wirtschaftsförderungsprogramm nicht ersetzen.

³ Dieses Verfahren geht auf einen Beschluß der DDR-Regierung vom 2. Mai dieses Jahres zurück. Die Lizenzerteilung erfolgt durch eine neugegründete „Anstalt für Landwirtschaftliche Marktordnung“ (ALM); die Kontrolle geschieht nach den Vorstellungen der DDR-Regierung durch den Zoll. Vergleiche hierzu den Parlamentarischen Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium der DDR (Peter Kaufhold): „Ab 1. Juni kontrolliert der Zoll die Importe“; in Neue Deutsche Bauernzeitung Nr. 21/1990 (vom 25. Mai 1990), S. 5.

⁴ Pressemeldungen zufolge erwägt die DDR sogar einen einjährigen Einfuhrstopp für Waren, deren Bedarf vollständig aus der DDR gedeckt werden kann. Genannt werden in diesem Zusammenhang bestimmte Lebensmittel, Kinderbekleidung und Strumpfwaren; vgl. Der Tagesspiegel vom 30. Mai 1990, S. 10.

⁵ Der „Fonds Deutsche Einheit“ dient der Mitfinanzierung der Defizite im DDR-Haushalt in den nächsten viereinhalb Jahren; Bund und Länder werden bis einschließlich 1994 diese Defizite durch „Festzuweisungen“ zu zwei Dritteln decken; das restliche Drittel soll die DDR durch eigene Kreditaufnahme finanzieren. Für den „Fonds Deutsche Einheit“ werden 95 Mrd. DM auf dem Kapitalmarkt aufgenommen. Die restlichen 20 Mrd. DM bringt der Bund durch Haushaltseinsparungen auf (z.B. durch den Wegfall der Transitpauschale, die Minderung der Berlin-Hilfe und Zonenrandförderung). Den Schuldendienst des Fonds übernehmen Bund und Länder je zur Hälfte. Vgl. Handelsblatt vom 15. Mai 1990, S. 1.

Überraschend kräftiger Anstieg der Ausfuhr

Zur Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland im ersten Quartal 1990

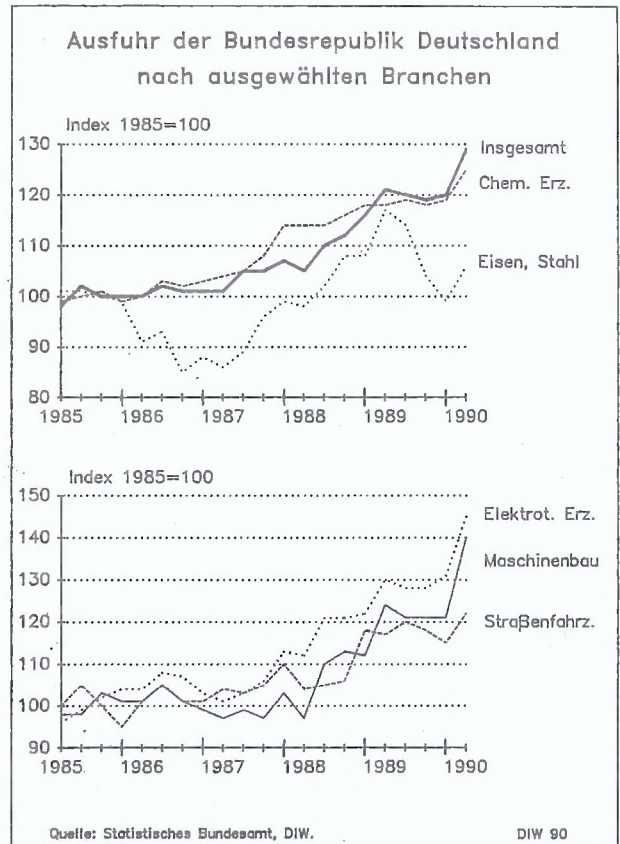
Die Exporte haben nach der Jahreswende kräftig zugenommen: Die reale Warenausfuhr ist im ersten Quartal — von Saison- und Kalendereffekten bereinigt¹ — um knapp 4 vH gestiegen. Offenbar haben Sondereinflüsse² diese Entwicklung bestimmt; ein Teil der Exporte im ersten Quartal ist vermutlich dem Vorquartal zuzurechnen. Die Exporte stiegen besonders in jene Länder und Ländergruppen überaus kräftig, in welche die Lieferungen in der zweiten Jahreshälfte 1989 rückläufig waren, namentlich in die USA, nach Italien und Belgien-Luxemburg sowie in die Entwicklungsländer einschließlich der OPEC-Länder. Dagegen hat der Export in die EG-Länder — entsprechend dem sich dort verlangsamenden Wirtschaftswachstum — nur leicht zugenommen.

Das Wachstum der realen Wareneinfuhr war deutlich geringer als im Vorquartal (1,6 vH). Trotz stabiler Investitions- und Verbrauchskonjunktur hat die Einfuhr von Fertigwaren-Enderzeugnissen nur geringfügig zugenommen. Die Einfuhr von Energierohstoffen ist merklich zurückgegangen. Erneut aufwärtsgerichtet waren — nicht zuletzt aufgrund der Nachfrage aus der DDR³ — die Importe von Ernährungsgütern.

Der Überschuß im Warenverkehr ist im ersten Quartal preisbereinigt um 3 Mrd. DM gestiegen. Da die Einfuhrpreise kräftiger gesunken sind als die Ausfuhrpreise, ist der nominale Überschuß in der Handelsbilanz noch deutlicher — um 6 Mrd. DM — ausgeweitet worden. Die Defizite in der Dienstleistungs- und der Übertragungsbilanz haben sich wieder merklich erhöht, dennoch war der Überschuß in der Leistungsbilanz mit knapp 25 Mrd. DM (in der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung) höher als im Vorquartal. Der Abbau der Überschüsse ist damit, anders als auch an dieser Stelle erwartet, zunächst unterbrochen worden. Angesichts der im Zuge der wirtschaftlichen Vereinigung der beiden deutschen Staaten zu erwartenden erheblichen Nachfrageeffekte dürfte das allerdings nur eine vorübergehende Entwicklung sein.

Exporte von Investitionsgütern sprunghaft gestiegen

Die Ausfuhren von Investitionsgütern sind nach dem Rückgang, der seit Frühjahr 1989 zu beobachten war, im Berichtsquartal um 15 vH gegenüber dem Vorquartal gestiegen. Neben Maschinenbauerzeugnissen konnten die Lieferungen von elektrotechnischen Investitionsgütern sowie von Lastkraftwagen deutlich gesteigert werden. Feinmechanische und optische Erzeugnisse sowie EBM-



¹ Analysiert werden in diesem Bericht — soweit nicht anders gekennzeichnet — saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem Berliner Verfahren (BV 3) vorgenommen.

² Wie bereits im Vorjahr zu beobachten war, wurden die Exporte im Januar wiederum sprunghaft ausgeweitet; im Februar/März sind sie auf ein niedriges Niveau zurückgegangen. Die Abwicklung vieler Exporte wird bei der zunehmenden Zahl freier Tage im Dezember (z.B. Betriebsferien zwischen Weihnachten und Neujahr) in den Januar verlagert. Dieses Phänomen läßt sich durch die arbeitstägliche Bereinigung bisher nicht korrigieren.

³ Der Warenverkehr der Bundesrepublik mit der DDR wird in der amtlichen Statistik gesondert als innerdeutscher Handel nachgewiesen und in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung der Ausfuhr bzw. Einfuhr zugerechnet. Aufgrund der weitgehend offenen Grenzen wird die Erfassung der Handelsströme immer schwieriger. Die Konsumkäufe von Bürgern der DDR in der Bundesrepublik, die als Käufe von Gebietsfremden eigentlich der Ausfuhr zuzuordnen wären, werden mangels Erfassungsmöglichkeiten dem privaten Verbrauch zugeordnet.

Außenbeitrag und Leistungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland
In der Abgrenzung der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	Ursprungswerte								Saison- ¹⁾ und arbeitstäglich bereinigte Werte					
	1987	1988	1989	1989				1990	1989				1990	
				I	II	III	IV	I	I	II	III	IV	I	
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)														
Ausfuhr	638,7	687,8	778,2	185,8	199,3	191,4	201,8	206,8	189,7	196,1	195,3	198,7	207,4	
Waren	506,3	547,5	615,6	149,8	157,8	149,5	158,6	163,2	151,2	155,7	154,1	156,0	162,0	
Dienste	132,4	140,3	162,6	36,0	41,5	41,8	43,2	43,6	38,5	40,4	41,1	42,7	45,4	
Einfuhr	526,1	567,2	637,6	148,6	164,4	160,2	164,4	167,8	152,9	160,4	158,6	166,0	169,5	
Waren	382,7	412,7	471,5	112,5	122,4	112,3	124,3	123,8	113,7	119,1	116,1	123,2	123,0	
Dienste	143,4	154,5	166,0	36,1	42,0	47,9	40,1	44,0	39,2	41,3	42,5	42,7	46,5	
Salden:														
Waren und Dienste (Außenbeitrag)	112,6	120,6	140,7	37,2	34,9	31,2	37,4	39,1	36,8	35,7	36,7	32,8	37,9	
Waren	123,6	134,8	144,1	37,3	35,4	37,2	34,2	39,4	37,5	36,6	38,0	32,8	39,0	
Dienste	-11,0	-14,3	-3,4	-0,1	-0,5	-6,0	3,2	-0,3	-0,8	-0,9	-1,4	0,0	-1,1	
Übertragungen ²⁾	-33,7	-36,4	-42,2	-10,4	-9,6	-10,9	-11,3	-13,0	-10,4	-9,6	-10,9	-11,3	-13,0	
Leistungsbilanz ³⁾ (Finanzierungssaldo)	78,9	84,2	98,5	26,7	25,3	20,3	26,1	26,1	26,4	26,1	25,8	21,5	24,9	
Nachrichtlich: Leistungsbilanz ⁴⁾ (In der Abgrenzung der Zahlungsbilanz)	82,1	88,3	104,2	31,1	27,1	21,3	24,6	28,5	31,2	26,2	28,2	19,2	27,7	
Veränderung ⁵⁾ in vH														
Vorjahr								Vorquartal						
Ausfuhr	0,1	7,7	13,2	13,5	18,3	12,3	9,0	11,3	6,4	3,4	-0,4	1,8	4,4	
Waren	-0,4	8,1	12,5	13,3	18,5	10,9	7,7	9,0	6,7	3,0	-1,0	1,2	3,9	
Dienste	1,7	6,0	15,9	14,4	17,4	17,7	14,2	21,1	5,3	5,0	1,9	3,9	6,2	
Einfuhr	0,5	7,8	12,4	10,8	17,5	9,5	12,0	12,9	4,6	4,9	-1,1	4,6	2,1	
Waren	-1,7	7,8	14,3	13,8	20,1	9,7	13,6	10,1	6,1	4,7	-2,5	6,2	-0,1	
Dienste	7,1	7,8	7,5	2,3	10,5	8,9	7,5	21,7	0,3	5,3	3,0	0,5	8,7	
Zu Preisen von 1980 (Mrd. DM)														
Ausfuhr	550,5	582,4	643,1	155,4	164,0	156,9	166,8	171,3	158,0	161,2	160,9	164,3	171,1	
Waren	439,2	466,4	512,9	126,0	130,9	123,5	132,5	136,6	126,8	128,8	128,0	130,4	135,2	
Dienste	111,4	116,1	130,2	29,4	33,2	33,5	34,2	34,7	31,1	32,3	32,9	33,9	35,9	
Einfuhr	500,2	531,5	570,4	135,2	145,1	142,3	147,8	152,4	137,9	141,7	142,3	148,3	153,0	
Waren	382,8	407,7	442,1	106,6	112,7	105,8	117,0	118,3	107,3	109,8	109,6	115,4	117,2	
Dienste	117,4	123,8	128,4	28,6	32,4	36,6	30,9	34,1	30,7	31,9	32,7	32,9	35,8	
Salden:														
Waren und Dienste (Außenbeitrag)	50,4	51,0	72,7	20,3	18,9	14,6	18,9	18,9	20,0	19,4	18,6	16,0	18,1	
Waren	56,4	58,7	70,9	19,5	18,1	17,7	15,6	18,3	19,6	19,0	18,4	14,9	17,9	
Dienste	-6,0	-7,7	1,8	0,8	0,8	-3,1	3,4	0,6	0,4	0,4	0,3	1,0	0,2	
Veränderung ⁵⁾ in vH														
Vorjahr								Vorquartal						
Ausfuhr	0,9	5,8	10,4	10,4	14,4	9,3	7,9	10,2	5,8	2,0	-0,1	2,1	4,2	
Waren	0,8	6,2	10,0	10,4	14,7	8,0	7,1	8,3	6,3	1,6	-0,6	1,8	3,7	
Dienste	1,0	4,2	12,2	10,6	13,1	14,2	10,8	18,2	3,9	3,8	1,9	3,0	6,0	
Einfuhr	4,8	6,3	7,3	5,6	10,0	5,4	8,4	12,7	1,5	2,7	0,4	4,2	3,2	
Waren	4,3	6,5	8,4	7,6	11,1	5,5	9,5	11,0	2,3	2,4	-0,2	5,3	1,6	
Dienste	6,4	5,4	3,7	-1,3	6,4	5,1	4,3	19,3	-1,1	4,0	2,4	0,6	8,7	
Nachrichtlich: Terms of Trade ⁶⁾	110,3	110,7	108,3	108,7	107,3	108,4	108,8	109,7	108,2	107,7	109,0	107,9	109,3	
Veränderung in vH	3,4	0,3	-2,1	-2,1	-3,2	-1,1	-2,2	0,9	-2,4	-0,5	1,2	-0,9	1,3	

¹⁾ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV 3). — ²⁾ Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben; nicht saisonbereinigt. — ³⁾ Außenbeitrag und Saldo der Übertragungen. — ⁴⁾ Ohne Leistungsverkehr mit der DDR; Saisonbereinigung der Deutschen Bundesbank. — ⁵⁾ Berechnet auf Basis ungerundeter Daten. — ⁶⁾ Deflator der Ausfuhr in vH des Deflators der Einfuhr; Index (1980 = 100).

Quellen: Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank; vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung des DIW. Abweichungen in den Differenzen und Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt.

Waren sind ebenfalls vermehrt exportiert worden. Lediglich die Exporte von Büromaschinen und EDV-Anlagen haben auf dem hohen Niveau vom Vorquartal stagniert.

Bemerkenswert stark sind im ersten Quartal die Ausfuhren der Grundstoffindustrien ausgeweitet worden, die ebenfalls seit Frühjahr 1989 rückläufig waren; die Lieferungen haben wieder Anschluß an das Niveau vom Vorjahr erreicht. Sowohl Eisen und Stahl als auch chemische Erzeugnisse wurden vermehrt exportiert; dabei lagen die Exporte von Eisen und Stahl jedoch weiterhin unter dem Vorjahrsniveau (7 vH).

Das Wachstum der Ausfuhren von Verbrauchsgütern hat sich — allerdings auf hohem Niveau — erheblich verlangsamt; die Exporte liegen noch um 11 vH über dem Vorjahrsstand. Ausschlaggebend für die Entwicklung war, daß die Lieferungen von Personenkraftwagen ins Ausland sogar leicht gesunken sind. Auch bei Textilien, Bekleidung und Schuhen konnten die Ausfuhren insgesamt nur wenig gesteigert werden. Beschleunigt zugenommen haben im Berichtsquartal lediglich die Exporte von elektrotechnischen Gebrauchsgütern.

Ausfuhr in die EG-Länder schwach

Das Wachstum der preisbereinigten Ausfuhren in die EG-Länder war im ersten Quartal mit reichlich 2 vH nur wenig stärker als im Jahresendquartal. Die Exporte nach Großbritannien und in die Niederlande sind im Berichtsquartal gesunken. Die Lieferungen nach Frankreich, dem wichtigsten Handelspartner, und die nach Dänemark haben stagniert. Dagegen wurde nach Belgien-Luxemburg, Italien, auf die Iberische Halbinsel sowie nach Griechenland vermehrt exportiert. Auch in die EFTA-Länder Österreich und die Schweiz sind die Exporte zügig ausgeweitet worden. Die Ausfuhren nach Schweden waren, bei anhaltender Konjunkturlaute in diesem Land, rückläufig.

Die Lieferungen in die USA sind im Berichtsquartal erheblich gestiegen. Ob damit der im zweiten Halbjahr 1989 zu beobachtende deutliche Abwärtstrend beendet ist, muß allerdings bezweifelt werden. Zu vermuten ist, daß die hohen Ausfuhren im ersten Quartal durch spekulative Käufe in Erwartung einer weiteren starken Verteuerung deutscher Produkte bestimmt waren. Begünstigt wurde von dieser Nachfrage neben den Investitionsgüterherstellern vor allem der Straßenfahrzeugbau. Der deutsche Überschuß im Handel mit den USA hat sich, nachdem die Bilanz im Vorquartal nahezu ausgeglichen war, vorübergehend wieder auf knapp 4 Mrd. DM erhöht.

Die seit Jahresbeginn 1989 anhaltende reale Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Yen (3,5 vH) hat die Lieferungen nach Japan bisher nicht gebremst. Im Gegenteil, begünstigt vom hohen Wirtschaftswachstum sind die Exporte dorthin kräftig ausgeweitet worden. Dabei dürfte auch eine Rolle gespielt haben, daß vermehrt relativ preisunempfindliche Investitionsgüter exportiert wurden.

Bei leicht rückläufigen Importen ist das hohe deutsche Defizit allerdings nur geringfügig abgebaut worden.

Die bemerkenswert starke Ausweitung der preisbereinigten Lieferungen in die Entwicklungsländer (ohne OPEC-Länder) — 26 vH gegenüber dem Vorquartal — steht offenbar im Zusammenhang mit der Abwicklung von Großaufträgen des Investitionsgütergewerbes. Die kräftige Erhöhung der Lieferungen in die OPEC-Länder dürfte durch steigende Deviseneinnahmen aus Erdölverkäufen begünstigt worden sein. Damit könnte sich hier eine Umkehr des bisher abwärts gerichteten Trends der Ausfuhren anbahnen.

Der nun schon zwei Jahre dauernde langsame und stetige Anstieg der Ausfuhren in die Staatshandelsländer hat sich nach der Jahreswende beschleunigt. Dazu haben vor allem vermehrte Lieferungen in die europäischen Staatshandelsländer beigetragen. Die Nähe der Bundesrepublik zu diesen im wirtschaftspolitischen Umbruch stehenden Ländern hat bereits deutliche Impulse für den Handel gebracht. Die Zahlungsschwierigkeiten der Sowjetunion haben die deutschen Ausfuhren bisher kaum beeinträchtigt, die Lieferungen haben auf dem erreichten hohen Niveau noch einmal — wenn auch verlangsamt — zugenommen.

Steigende Importe von Investitionsgütern

Die realen Einfuhren von Fertigwaren haben im Berichtsquartal weiterhin zügig expandiert. Dabei hat sich das Wachstum der Importe von Fertigwaren-Vorzeugnissen, besonders von Kunststoffen, Blechen und Formeisen, beschleunigt. Bei den Enderzeugnissen hat es jedoch nachgelassen. Dazu beigetragen hat vor allem, daß die Importe von Verbrauchsgütern auf hohem Niveau stagnierten. Dabei sind die Einfuhren von Personenkraftwagen, wohl teilweise als Reflex auf den steilen Anstieg im Jahresendquartal, gesunken (—8 vH). Dagegen wurden elektrotechnische Gebrauchsgüter sowie Möbel, Schuhe, Textilien und Bekleidung, begünstigt von der dynamischen Verbrauchskonjunktur und nicht zuletzt als Folge der Öffnung der innerdeutschen Grenzen, weiterhin zügig importiert.

Erneut kräftig gestiegen sind die Einfuhren von Investitionsgütern (6 vH). Die hohe Kapazitätsauslastung in den meisten Branchen trägt in zunehmendem Maße zu Erweiterungsinvestitionen bei; Ausdruck dafür ist die anhaltend zügige Einfuhr von Maschinenbauerzeugnissen, EDV-Anlagen und elektrotechnischen Investitionsgütern. Die sprunghafte Zunahme der Bezüge von Lastkraftwagen (43 vH) wurde wohl überwiegend durch die hohe Nachfrage aus der Bauwirtschaft bestimmt.

Die preisbereinigten Importe von industriellen Vorprodukten sind merklich gesunken. Diese Entwicklung steht im Gegensatz zur weiter expandierenden Produktion im

verarbeitenden Gewerbe. Daher ist zu vermuten, daß die Vorproduktl ger angesichts der Erwartung sinkender DM-Preise für Rohstoffe nicht aufgefüllt worden sind. Auch die Einfuhr von Energieträgern (Erdöl/Erdgas und Mineralöl-erzeugnisse) war rückläufig; die Einfuhr von Mineralöl-erzeugnissen lag weiterhin auf dem niedrigen Vorjahres-niveau.

Anhaltende Verbilligung der Importe

Der Rückgang der Einfuhrpreise, der zur Jahresmitte 1989 eingesetzt hatte, hat sich im ersten Quartal fortgesetzt; das Niveau vom Vorjahr wurde um rund 2 vH unterschritten. Ausschlaggebend war die Entwicklung der DM-Preise von importierten Industrierohstoffen sowie Nahrungs- und Genußmitteln. Offenbar hat die kräftige Aufwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar (um 7 vH im ersten Quartal im Vergleich zum Vorquartal) die seit Jahresbeginn aufwärtsgerichtete Preisentwicklung auf dem Weltmarkt ausgeglichen. Gerade die Einfuhren von Mineralölprodukten, die überwiegend in Dollar fakturiert werden, hat sich entgegen der Verteuerung auf dem Weltmarkt weiter verbilligt. Bemerkenswert ist, daß die Im-

portpreise von Investitions- und Verbrauchsgütern erneut stagnierten. Das spricht trotz der konjunkturellen Anspannung in vielen Ländern für einen lebhaften Wettbewerb. Die Ausfuhrpreise sind geringfügig gesunken. Vermutlich geben die Exporteure die Verbilligung bei Industrierohstoffen rasch in ihren Produktpreisen weiter. Die Ausfuhrpreise von industriellen Vorprodukten (Halbwaren, Fertigwaren-Vorerzeugnisse) sind im Berichtsquartal deutlich zurückgegangen.

Die Relation zwischen Ausfuhr- und Einfuhrpreisen (Terms of Trade) hat sich im Berichtsquartal hauptsächlich aufgrund der Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Dollar bei der Einfuhr erneut verbessert. Die Erhöhung des nominalen Überschusses der Handelsbilanz im Berichtszeitraum ist teilweise der DM-Aufwertung zuzurechnen.

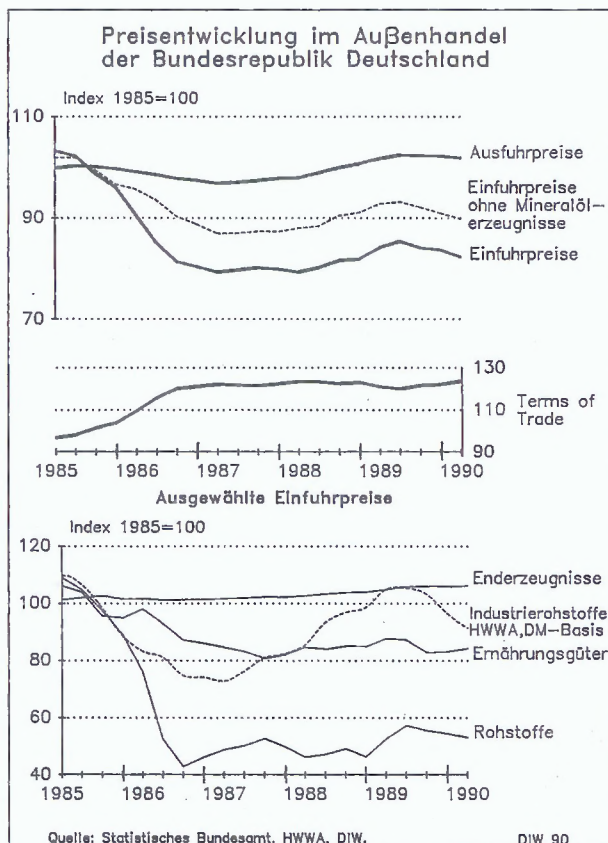
Ausblick

Der reale Auftragseingang aus dem Ausland im gesamten verarbeitenden Gewerbe ist im Winterhalbjahr 1989/90 in der Grundtendenz weiter leicht gestiegen. Die Entwicklung im März/April 1990 signalisiert eine Fortdauer dieses Aufwärtstrends. Dies gilt auch für das Grundstoffgewerbe. Damit dürfte der Abwärtstrend dort gestoppt worden sein.

Der Nachfrageimpuls, der von der wirtschaftspolitischen Entspannung in den osteuropäischen Nachbarländern ausgeht, wird die Exporte dorthin in zunehmendem Maße begünstigen. Neben dem dringenden Bedarf an Konsumgütern steht der Aufbau von Produktionsstätten im Vordergrund. Dabei wird die Marktnähe der Bundesrepublik und die Struktur der Angebotspalette mit dem Schwerpunkt bei Investitionsgütern ein wichtiger Wettbewerbsvorteil gegenüber Konkurrenten, insbesondere aus Übersee, sein.

Drei Viertel der deutschen Exporte werden in die westeuropäischen Länder geliefert und nur 4 vH in die osteuropäischen Länder. Diese Relation zeigt, wie stark die Ausfuhr von der Wirtschaftsentwicklung in den Industrieländern bestimmt wird. Hier sind die Erwartungen eher gedämpft: Das Wirtschaftswachstum wird sich bei anhaltend hohen Zinsen abschwächen. Hinzu kommt, daß sich die Wettbewerbssituation der Bundesrepublik aufgrund der starken DM-Aufwertung gegenüber dem US-Dollar und dem Yen verschlechtert hat. Der Export in die westlichen Industrieländer, aber auch in die OPEC- und die Entwicklungsländer wird dadurch gebremst. Insgesamt ist damit zu rechnen, daß der Export in den Sommermonaten auf einem flachen Wachstumspfad verläuft; die Ausfuhren im März/April 1990 sind bereits auf diesen Trend eingeschwenkt.

Die Entwicklung der realen Einfuhr wird weiterhin vom steigenden privaten Verbrauch und der zügigen Investi-



tionstätigkeit bestimmt. Die Bezüge von Fertigwaren aus dem Ausland werden deutlich zunehmen. Unterstützt wird diese Entwicklung durch die wechsellkursbedingte Verbilligung vieler Produkte. Die Einfuhr von industriellen Vorprodukten wird ebenfalls expandieren. Insgesamt dürfte das Einfuhrvolumen in den Sommermonaten, nicht zuletzt aufgrund des verstärkten Binnenhandels mit der DDR, stärker zunehmen als die Ausfuhr.

Der reale Warenüberschuß wird daher im zweiten Quartal sinken. Der nominale Handelsbilanzüberschuß dürfte sich jedoch bei der anhaltenden Verbesserung der Terms of Trade nur wenig verringern. Die Defizite in der Dienstleistungs- und der Übertragungsbilanz werden allenfalls leicht zunehmen. Insgesamt dürfte der Überschuß in der Leistungsbilanz im zweiten Quartal nur wenig zurückgehen.

Aus den Veröffentlichungen des DIW

Sonderhefte

Erscheinen als neue Folge wieder seit 1948. Format DIN A 5.

- Nr.123 **Zweimal deutsche Sozialpolitik.** Von Peter Mitzscherling. 136 S. 1978. DM 26,—.
- Nr.124 **Forschung und Entwicklung in der Berliner Industrie.** Ergebnisse einer Befragung. Von Burkhard Dreher. 112 S. 1978. DM 36,—.
- Nr.125 **Maßnahmen für eine sichere und umweltverträgliche Energieversorgung.** Von Urs Dolinski und Hans-Joachim Ziesing unter Mitarbeit von Klaus-Dieter Labahn. 379 S. 1978. DM 148,—.
- Nr.126 **Zur Lage und Entwicklung der deutschen Filmwirtschaft.** Von Burkhard Dreher. 93 S. 1978. DM 32,80.
- Nr.127 **Neuberechnung der Wegekosten im Verkehr für das Jahr 1975.** Von Heinz Enderlein. 48 S. 1978. DM 18,60.
- Nr.128 **Regionalplanung und regionale Wirtschaftsstruktur in der Deutschen Demokratischen Republik.** Von Angela Scherzinger und Herbert Wilkens. 89 S. 1979. DM 33,60.
- Nr.129 **Das Kaufkraftverhältnis zwischen D-Mark und Mark (DDR). Eine Neuberechnung.** Von Charlotte Otto-Arnold. 76 S. 1979. DM 24,60.
- Nr.130 **Industrielle Strukturprobleme und sektorale Strukturpolitik in der Europäischen Gemeinschaft.** Von Fritz Franzmeyer. 160 S. 1979. DM 59,60.
- Nr.131 **Zur Interdependenz der Bevölkerungs- und Arbeitsplatzentwicklung.** Grundlagen eines simultanen interregionalen Modells für die Bundesrepublik Deutschland. Von Herwig Birg. 290 S. 1979. DM 118,—.
- Nr.132 **Zum Problem der Substitutionsmöglichkeit von Mineralölprodukten durch andere Energieträger — dargestellt am Beispiel eines Bundeslandes.** Von Urs Dolinski und Klaus-Dieter Labahn. 106 S. 1980. DM 44,60.
- Nr.133 **Möglichkeiten der künftigen Strombedarfsdeckung in der Bundesrepublik Deutschland.** Von Eckhard Casser, Jörg-Peter Weiß und Hans-Joachim Ziesing. 131 S. 1980. DM 55,30.
- Nr.134 **Lohnentwicklung und Lohnpolitik als Bestimmungsgründe konjunktureller Verläufe und struktureller Verschiebungen.** Von Hans-Peter Basler. 102 S. 1981. DM 44,80.
- Nr.135 **Elemente regionaler Wohnungsmarktmodelle und offene Fragen der Wohnungsmarktanalyse.** Von Bernd Bartholmai. 43 S. 1982. DM 22,60.
- Nr.136 **Entwicklung und Struktur des deutsch-sowjetischen Handels — Seine Bedeutung für die Volkswirtschaften der Bundesrepublik Deutschland und der Sowjetunion.** Von Jochen Bethkenhagen und Heinrich Machowski. 83 S. 1982. DM 44,—.
- Nr.137 **Berechnung der Kosten für die Wege des Eisenbahn-, Straßen-, Binnenschiffs- und Luftverkehrs in der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1981.** Von Heinz Enderlein. 59 S. 1983. DM 22,60.
- Nr.138 **Die Bedeutung des innerdeutschen Handels für die Wirtschaft der DDR.** Von Doris Cornelsen, Horst Lambrecht, Manfred Melzer und Cord Schwartau. 203 S. 1983. DM 84,—.
- Nr.139 **Beurteilung der Wirtschaftlichkeitsschwelle und Analyse der Produktionskapazitäten bei neuen Technologien zur Energieeinsparung in mittel- und längerfristiger Sicht.** Von Hans-Joachim Ziesing. 458 S. 1983. DM 198,—.
- Nr.140 **Neuorientierung in den Beziehungen zwischen der Europäischen Gemeinschaft und den Entwicklungsländern.** Von Fritz Franzmeyer, Hans J. Petersen (Hrsg.). 251 S. 1984. DM 44,60.
- Nr.141 **Messen und Ausstellungen als expansive Dienstleistungen.** Von Uwe Müller. 100 S. 1985. DM 22,60.
- Nr.142 **Präferenzregelung der Forschungs- und Entwicklungsförderung in Berlin.** Von Kurt Hornschild. 68 S. 1985. DM 19,80.
- Nr.143 **Regionale Beschäftigungsentwicklung und produktionsorientierte Dienstleistungen.** Von Franz-Josef Bade. 280 S. 1987. DM 56,—.
- Nr.144 **Der Beitrag der Europäischen Gemeinschaft zur Bekämpfung des Hungers in der Welt.** Von Peter Hrubesch und Siegfried Schultz (Hrsg.). 259 S. 1987. DM 54,—.
- Nr.145 **Die Beseitigung von Steuergrenzen in der Europäischen Gemeinschaft — Vorteile und Probleme einer Harmonisierung von Mehrwertsteuer und Verbrauchsteuern im europäischen Binnenmarkt.** Von Rüdiger Parsche, Bernhard Seidel und Dieter Teichmann unter Mitarbeit von Georg Erber und Hansjörg Haas. 468 S. 1988. DM 82,60.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-1000 Berlin 33

Telefon (0 30) 82 99 10 — Telefax (0 30) 82 99 12 00

BTX-Systemnummer * 2 99 11 #

Präsident: Prof. Dr. Lutz Hoffmann

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Heiner Flassbeck, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Hans Heuer, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Dr. Frieder Meyer-Krahmer, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Innerdeutscher Handel im Übergang. Bearbeitet von Horst Lambrecht. —
Überraschend kräftiger Anstieg der Ausfuhr. Bearbeitet von Herbert Lahmann.

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 125,—, vierteljährlich DM 35,—, Einzelnummer DM 4,—.

Zuzüglich Versandkosten